

Neue Gütersloher Zeitung

Stempel Nr. 32

Wöchentliche Gratisbeilage:



Illustrierte Neue Lesehalle.

Stempel Nr. 1

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Postenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1,44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Garnatzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamen 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenfelds übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 68

Druck und Verlag: Schmilling & Ohlbrecht, Gütersloh.

Sonnabend, den 8. Juni 1907

Verantwortlicher Redakteur: Johannes Vogt in Gütersloh.

18. Jahrgang

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Wochenrückblick.

Nun werden wir, Deutschland und England, uns doch hoffentlich vertragen. Englische Journalisten, englische Stadträte und eine englische Kommission zum Studium der Wasserfrage sind durch die deutschen Botschafter, haben überall freundliche Aufnahme gefunden und überall sind selbstverständlich schöne Reden gehalten worden im Sinne dauernder guter Beziehungen zwischen beiden Völkern und beiden Völkern. Nächste kommt der Oberbürgermeister von London mit mehr als einem halben hundert Vertretern und Bräuten der Reisen-Kommune an der Themse nach der deutschen Reichshauptstadt. Hier haben wir nur von den Engländern gelernt; jetzt haben diese das Bedürfnis, auch von uns zu lernen, und es müßte merkwürdig zugucken, wenn dieses Bestreben, von einander zu lernen und sich gegenseitig zu belehren, nicht gute Früchte auch in politischer Beziehung tragen sollte.

Der preussische Landtag wird wochenweise in diesem Sonnabend geschlossen, nachdem er den Nachtragset, der den unteren Bräuten je 100 Mark Zuzugsgeld gewährt, genehmigt haben wird. Im nächsten Jahre kommt nun eine allgemeine Neuregelung der Beamtengehälter und da heißt es: Steuergeber, tu den Deinen auf. Die Einkommensteuer wird erhöht und zwar dauernd. Wenn nun auch noch das Reich direkte Steuern einführt, wir also zu den höchsten Steuerländern nach einer Reichseinkommensteuer dazu bekommen, dann erst wird das Maß der Freude am Steuerzahlen voll werden!

Jetzt werden die großen Automobil-Konturrenzen ausgetragen. Die Berliner-Konturrenz ist im Gange und für das Rennen um den Kaiserpreis im Tauhaus finden die Proben statt. Ob die mit diesem Rennen verbundenen großen Anstrengungen, Verletzungen und Unglücksfälle wohl durch den Nutzen aufgewogen werden?

In Braunschweig hat der neue Regent Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg seinen Einzug gehalten. Sein erster Regierungstakt war der Erfolg einer Amnestie. Die bayerischen Wahlen haben, wie das bei dem neuen Wahlrecht zu erwarten war, zu einer Verärgerung der Sozialdemokratie geführt. In Österreich, wo dieselbe Ursache dieselben Folgen gehabt hat, müßte man sich vergegenständlichen, die Deutschen nichtkatholischen Parteien unter einem Hut zu bringen. Die Tschechen haben sich dagegen in einem national-katholischen Klub zusammengefunden.

In unserm Nachbarlande Frankreich hat das ja leider Gottes in der ganzen Welt größtenteils stillstehende gegenseitig einen ganz besonders schädlichen und gefährlichen Ausbruch genommen: seit dem 1. Juni feiert der gesamte französische Senat. Es gibt keinen Tag in der Republik, dessen Feiertag und Feste den Ausbruch nicht mitmachen. Die Schiffsregulierer haben sich dabei mit den Mannschaften solidarisch erklärt. In den letzten Tagen sind nun allerdings von den Führern der Ausständigen nach Verhandlungen mit der Regierung Versuche gemacht worden, das Ende des Streiks herbeizuführen. Es scheint sich aber hier die selbige Falsche wiederholen zu wollen, die wir auch in Deutschland, wie noch eben bei dem Berliner Baugewerkestreik, schon mehrfach zu beobachten Gelegenheit hatten. Im entscheidenden Augenblicke verläßt die Gewerkschaftsleitung. Dieselben Persönlichkeiten, die Jahre lang das Handwerk eines Bauarbeiters und Händlers übten, sind nicht in der Lage, dieses Handwerk plötzlich nach Verleihen mit der Rolle eines Streikpostens zu vertauschen. Sie werden die Geister, die sie führen, nicht mehr los. Es gewinnt bedauerlicherweise den Anschein, als ob auch der französische Seemannsstreik diese Erfahrung bestätigen würde.

Die Tage der russischen Duma dürften geräuselt sein. Ihre oppositionelle Haltung hat bei den Versuchen der Regierung, ein geübliches Zusammenwirken zwischen Krone und Parlament herbeizuführen, zusehends werden lassen. Der radikale Doktrinismus, der, soweit die Parteien der Linken in Frage kommen, wenigstens innerhalb der Arbeiterpartei eine zeitlang etwas überhandnehmen schien, scheint jetzt wieder förmliche Organe, und der Macht der revolutionären Worte gegenüber bleiben alle Erwägungen der Vernunft wirkungslos. So hat die Duma eben erst zwei Gesetzentwürfe, von denen der eine die Verlesung von Verbrechen mit wirtlichen Strafen belegen wollte, und der andere der anarchistischen Verlesung des Gesetzes Einhalt zu tun versuchte, kurzer Hand abgelehnt. Das heißt in der Tat, daß die Vernunftsmittel des Staates versagen. Die Regierung des Zaren hat bei ihrer bisherigen Abhandlung der Duma ein wahrhaft bewundernswertes Maß von Geduld, Rücksicht und Entgegenkommen an den Tag gelegt. Wenn sich Ministerpräsident Stolypin, dem die Nachwelt einst zweifellos das Attribut geschick-

licher Größe einstimmig zuerkennen wird, nunmehr endlich zur Auflösung auch der zweiten Duma entschließen sollte, so wird ihm hierbei das rechtfertigende Urteil aller vernünftigen Elemente in Russland selber wie im Ausland zur Seite stehen. Er tut das Menschenmögliche, um das alte abstrakt-katholische Russland ohne Katastrophen in die Weichen des Verfassungsstaats zu überleiten. An dem russischen Volke ist es, ihm dabei wirksamen Beistand zu leisten, und die erste Bedingung hierzu wäre die Überwindung des Terrors.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

Die in Kiel anwesenden Mitglieder des Bundesrats und Reichstags begaben sich gestern morgen an Bord des Kreuzers „München“ und fuhren der von Stagen kommenden Hochseeflotte entgegen. Auf hoher See erfolgte die Umfassung der Herren an Bord des Flaggschiffes „Deutschland“. Die gesamte Flotte schloß dann verschiedene Übungen aus, die mit einem Angriff auf die Besatzungswerke der Flotte ihren Abschluß fanden. Kurz vor 1 Uhr machte die Flotte am hiesigen Hafen fest. An Bord der Deutschland waren die Teilnehmer an der Informationsreise vom Prinzen Heinrich zum Frühstück geladen.

Der Vorstand des Bundes der Landwirte überbrachte dem früheren Landwirtschaftsminister von Bodenhausen in Dalmatien das Wort mit der Ernennung zum Ehrenvorsitzenden des Bundes.

Die englischen Journalisten sind gestern früh kurz nach 9 Uhr nach überaus herrlicher Verabreichung von den Herren des Kölner Ordensschiffes und des Berliner Komitès über Ostende nach London abgereist.

Das Zentrum hat im Abgeordnetenhaus nach vor Zerschlagung folgenden Antrag eingebracht: Die Staatsregierung zu ersuchen, in der nächsten Session einen Gesetzentwurf zur Abänderung des Einkommensteuergesetzes vorzulegen, durch welchen die Bestimmungen des § 19 (Ermäßigung der Steuerkraft je nach Zahl der Familienangehörigen) erheblich weiter ausgebaut werden, insbesondere a) die Grenzen, innerhalb deren Steuerermäßigungen vorgelesen sind, erweitert werden; b) der pro Kopf der Familienangehörigen abzugestrichene Betrag von 50 Mark, den Kosten der Lebenshaltung entsprechend, wesentlich erhöht und die Zahl der Familienangehörigen in weiterem Maße berücksichtigt wird.

Bei der zweiten Beratung des Gesetzes, betreffend den Reichshaushaltsgesetz für 1907 ist ein Antrag der Abgeordneten Schöb und Gassen, die veränderten Verhältnisse zu berücksichtigen, der Bestimmungen zur Vereinfachung der Kuzajistik (Steuerpolitik) ihre Zustimmung, jedenfalls aber unwillkürliche Förderung zuteil werden zu lassen, mit großer Mehrheit angenommen worden. Der Staatssekretär des Innern hat jetzt die Bundesregierung ersucht, Gutachten der statistischen Bureau der größeren parlamentarischen Körperschaften einzufordern, und drabachtet, nach Prüfung der eingehenden Äußerungen eine Konferenz im Reichskomitee des Innern nach dem Vorbild des Vorgehens bei Einführung einer einheitlichen deutschen Orthographie einzuberufen.

Die offizielle „Nordd. Allg. Ztg.“ weist daraufhin, wie im Berliner Baugewerbe über die Köpfe der Gewerkschaftsführer hinweg zum Kampf mit den Unternehmern gedrängt wurde. Die Verhandlungsfähigkeit der Arbeiterorganisationen, auf denen der von so vielen Freunden der Sozialpolitik gewünschte Fortschritt zu langfristigen Tarifverträgen und zu einem dauernden wirtschaftlichen Frieden zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern hauptsächlich beruht, habe sich also in diesem Maße als eine Illusion erwiesen. Das Blatt betont die Notwendigkeit eines umfassenden Zusammenwirkens aller Arbeitgeber, nicht bloß der derselben Branche, zum Schutz und zur Rettung der schwachen Unternehmern.

Österreich-Ungarn. Das ungarische Abgeordnetenhaus war gestern der Schachspiel prunklicher Szenen. Bei Beginn der Sitzung war der Abg. Balda erschienen, der vor 2 Monaten in der Sitzung ein Spottstück auf Ungarn verlesen hatte. Seit dieser Zeit war er nicht mehr im Hause erschienen und hatte außerdem eine heftige antimagyarische Kampfkampagne entfacht. Als die Abgeordneten Balda's anständig wurden, bedrohten ihn einige und forderten ihn auf, sich zurückzuziehen. Balda blieb jedoch unbeweglich auf seinem Platz sitzen. Die Sitzung begann unter großer Erregung. Einer (Kassabank) beantragte, die Sitzung zu unterbrechen, da ein Vortragsvortrag im Saale sei. Einige Mitglieder wollten sich auf Balda stützen, wurden jedoch von anderen zurückgehalten. Der Präsident ermahnte vergeblich zur Ruhe und mußte die Sitzung unterbrechen. Einige Abgeordnete drangen wieder auf Balda ein. Andere belächelten ihn und bildeten einen förmlichen Ring um ihn,

so daß er ungefährdet den Saal verlassen konnte. Die Sitzung, in der Johann die Eisenbahnfrage erörtert wurde, nahm fernerhin ihren gewöhnlichen Verlauf.

Schweden. Die goldene Hochzeit des schwedischen Königspaares wurde am Donnerstag im ganzen Lande festlich begangen. In der Hauptstadt wurde der Festtag durch Choralmusik von den Kirchenräumen eingeleitet. Nachmittags 2 Uhr fand ein Festgottesdienst statt, an dem das Königspaar und die Mitglieder der königlichen Familie mit Ausnahme der Kronprinzen, die mit Rücksicht auf ihren Gesundheitszustand fernblieben, teilnahmen. Das Abendessen des Königs und der Königin wurde in der Kuppelhalle des Schlosses am 21. Schloß ab. An den Gottesdienst schloß sich eine Rundfahrt durch die festlich geschmückte Stadt an. Das Königspaar wurde überall mit Jubel begrüßt. Auf dem ganzen Wege bildeten Truppen Spalten. Der König trug Admiralsuniform. Nach der Rundfahrt vom Schloß war der König und die Königin Gegenstand besonderer Bewilligungen der Menschenmenge. Der König dankte herzlich. Darauf nahmen die Mitglieder der königlichen Familie Abschied von den Ministern. Im ganzen Lande werden Sammlungen für wohltätige Zwecke veranstaltet.

Der Kronprinz gab namens des Königs den Befehl in Stockholm eine Kabinett, die bei dieser Gelegenheit die Glückwünsche ihrer Souveräne bezug. Ihrer Staats-oberhaupter aus Anlaß der goldenen Hochzeit des Königs und der Königin überbrachten. — Von Kaiser Wilhelm und seiner Gemahlin erhielt König Oskar folgenden Telegramm: „Der Kaiser und die Kaiserin gratulieren dem Könige und der Königin unsere aufrichtigen und innigsten Glückwünsche zu dem 50. Jahrestag der Krönung. Möge Euch der Wunsch noch lange vereint erhalten und mit seinem Segen gesegnet. Wilhelm, Viktoria.“

Amerika. Einer Mitteilung aus Caracas zufolge verlor Präsident Castro gestern seine Volksherrschaft an den Kongreß. Er erklärt darin, daß die Beziehungen zu den befreundeten Mächten herzlich seien. Binnen kurzer Zeit werden die Forderungen Großbritanniens, Deutschlands und Italiens befriedigt sein, und so bald diese geregelt seien, wird eine angemessene Summe angewendet werden, um die nach rückständigen Forderungen zu bezahlen.

lokales und Provinzielles.

† Gütersloh, 8. Juni. [Frau Uthoff +.] Gestern vormittag ist eine der ältesten Frauen unserer Stadt, Frau Witwe Uthoff, aus diesem Leben geschieden. Sie gerah als Vaterfrau in der Pfarrei größtenteils allgemeines Vertrauen und ohne Sorge durften ihr heilige Aufträge nach auswärts zur Beilegung übergeben werden. Derzeit hat sie ihren Beruf erfüllt, bis die Last des Alters sie zwang, sich zur Ruhe zu setzen. Ihrer wird man sich noch oft und gern erinnern.

† Gütersloh, 8. Juni. [Telephonist +.] Es ist zum Spracherhöhrer mit Gütersloh zugewiesen: Polizeiarzt; Gehaltsbezüge: 50 M.

† Gütersloh, 8. Juni. [Schiffahrt.] Aus Brantenstein erhalten wir die Nachricht eines Anfalls des Vaterselbst General-Anzeigers, worin dem Wierberg und Zirkelverkauf auf großem öffentlichen Wege das Wort geredet und dazu folgendes bemerkt wird: „Auch hier in Gütersloh ist Schiffahrt geboten. Wir haben noch erheblich höhere Preiskurse wie in Hildesfeld. Wollen sich hier nur sämtliche Dampfer einschließen, so läßt sich mit wenig Mühe eine Gesellschaft bilden, die uns den Einkauf von Fleischwaren zu normalen Preisen ermöglicht. Eine oberflächliche Erkundigung hat bereits gezeigt, daß ein großes Interesse hierfür vorhanden ist. Willst du dich dieser Anregung schon die baldige Bildung einer Gesellschaft zur Folge, wenn nicht die Mitglieder noch rechtzeitig ein Einsehen haben und die Verkaufspreise mit den billigen Einkaufspreisen in Einklang bringen.“

† Gütersloh, 8. Juni. [Offene Stelle.] Unter den für Willkommendsten ausgeschriebenen Stellen befindet sich auch eine solche vom hiesigen Magistrat, welcher einen Hausmeister für das Rathaus sucht mit einem Jahresgehalt von 800 Mark bei freier Wohnung.

† Gütersloh, 8. Juni. [Neuer Briefkasten.] Am Schulgebäude in Rattenfisch, Süd ist heute ein neuer Wandbriefkasten aufgestellt worden, dessen Eröffnung weitläufig um 11 Uhr und Sonntag gegen 10 Uhr vormittags etc. folgt.

† Gütersloh, 6. Juni. [Schöffengericht.] Vorstands- und Amtsgeschäftsrat. Als Schöffen waren zugegen: die Herren Anton Hermann Hoyer von Sundern und Robertant Gottfried Bruch von hier. Verhandelt wurde in nachstehenden Sachen: 1. Von der Gemeindebehörde der Ort wegen nicht gezahlter Gemeinderabgaben bei dem Räte D. D. zu Ende ein Buße gepfändel worden. Am 10. März d. J. sollte der Buße

Wegen vorgerückter Saison Ausverkauf

in
Sommer-Kleiderstoffen, Satins u. Musseline
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Auf alle übrigen Waren gebe ich 10% Rabatt.

Friedr. Viemann Wwe.

L.-G.-V. Samstag abend
Singen.
Zöflicher Gesellen
bringend erwünscht.

**Spazierstöcke,
Schirme und Pfeifen**
empfehlen in großer Auswahl
Wilh. Uekmann, Drechslermstr.
Schulstr.

Reparaturen prompt u. billig.

Marine-Apell

29., 30. Juni, 1. Juli.

Marine-Ausstellung

29. Juni bis 15. Juli

Bochum 1907.

Prima Kopfsalat

sowie mehrere Tausend

Astern, Levkojen,

Löwenmäulchen, Phlox,

Scabiosen

hat preiswert abgegeben

Hermann Fülling,

Wohnstr. 470.

Sensen

unter Garantie.

Sensenbäume,

Sensenschärfer,

Sensenschützer,

Schleifsteine,

Wetzsteine etc.

empfiehlt

H. Uekmann,

Wohnstr. 705.

Wet-Apparate



bewähren sich!

Vertrieb:

**J. F. Zumbwinkel,
Speker.**

Für die uns anlässlich unserer Jubelfeier zu teil
gewordene Ehrung und Anerkennung, für die uns
und unsere Familien, insbesondere unsere Kinder be-
reiteten außerordentlich frohen und vergnügten Stunden,
drängt es uns, unseren allverehrten Herren Chefs und
Arbeitgebern auch an dieser Stelle unsere herzlichsten
Dank auszusprechen.

Die Jubilare, Angestellten und Arbeiter
der Firmen Gottlieb Niemöller
und Gütersloher Brauerei A. G.



aller Art am billigsten und in großer Aus-
wahl bei!

Otto Joncamp Nachf.

Um unsern Kundenkreis schneller zu ver-
größern, liefern wir vom 9. bis 23. d. Mts.
nochmals

6 Visit-Photographien zu 2,50 Mk.

6 Cabinet- „ zu 7,— Mk.

in anerkannt tadelloser Ausführung.

Familienbilder werden fast bis zur Hälfte der
sonst üblichen Preise geliefert.

Aufnahmen in und ausser dem Hause.

Garantie für Haltbarkeit.

Vergrößerungen werden von jedem Bilde in
naturgetreuer Wiedergabe hergestellt.

H. Knauf,

Münsterstr. 187.

Am Freitag, den 14. d. Mts., vormittags 10¹/₂ Uhr
anfangend, wird Herr Gutsbesitzer **Elissen** auf **Land Rottberg**
bei **Stromberg**

ca. 50 Morgen Gras u. Klee

öffentlich gegen Meistgebot zum Verkaufe aussetzen lassen.

Rebda, im Juni 1907.

Windmüller.

„Fertige“

Kleider-Röcke (schleier 1, 3, 4, 5, 7, 9 bis 5 Mk.)

Kleider-Röcke aus blau oder 5 bis 20 Mk.

Kleider-Röcke schwarz Satin 9 bis 40 Mk.

Kleider-Röcke schwarz Satin 9 bis 40 Mk.

Kleider-Röcke roh Plüsch und 3 bis 25 Mk.

Batist- und Kattun-Blusen

in gediegener Auswahl.

Alfred Köhler.

Haarausfall! Haarfrass! Haarspalt! Kahlköpfigkeit!

Immer und immer wieder

greift man zu dem einfachsten, alt und viel erprobten

Wendelsteiner Häusner's Brennessel-Spiritus

per Flasche Mk. 0.75, 1.50 und 3.—, hat mit „Wendelsteiner Rinder-“

und „Brennessel“. Reizt den Haarwuchs, reinigt von Schuppen, ver-
hindert den Vorrat ausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das

Wachstum der Haare.

Alpin-Seife à Mk. 0.50, Alpin-Milch à Mk. 1.50.

Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien

Carl Hunnius, München. Depot:

Drogerie **E. Hoffschildt, W. Heckmann**

Reizdrogerie.

Oelbemann's Fussbodenlack

ist der beste. Derselbe trocknet über Nacht, ist geruchlos und

glänzt wunderbar schön.

Leinöl, Terpentin, Siccativ, Möbellacke,

Bohrerwachs, Tapeten und Borde in allen Brei-

ten, Maße von 10 Bg. an. Bronzen, Beizen, Pinsel,

Schwämme und Fensterleder.

Ernst Hoffschildt, Bömmelbroggerie und Filiale.

Nur echte

**Henkel's
Bleich-Soda**

Garantirt chlorfrei

gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Schöne

Laden-Einrichtung

mit Treisen und Schaufenster

für Kolonialwaren oder Kleider

zusammen oder einzeln zu verkaufen.

F. W. Jasper.

Eine schöne

Wohnung

auf dem Lande von 4—5 Räumen

nebst Zubehör mit oder ohne Land

zum 1. Oktober zu vermieten. Zu

erfragen in der Geschäftsst. d. Bg.

Neue Gütersloher Zeitung

Sernsprecher Nr. 52

Wöchentliche Gratisbeilage:



Illustrierte Neue Lesehalle.

Sernsprecher Nr. 52

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1,44 Mark.

Insertionspreis: Die einseitige Spaltenzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamen 25 Pfennig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 68

Druck und Verlag:
Schmilling & Ohlbrock, Gütersloh.

Sonnabend, den 8. Juni 1907

Verantwortlicher Redakteur:
Johannes Vogt in Gütersloh.

18. Jahrgang

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Preussischer Landtag.

Berlin, 6. Juni.

Einiger Gegenstand der Tagesordnung ist der Gesetzentwurf betr. die Ausübung des Jagdrechts. Die Vorlage beruht auf einer Anregung der Frage der gemeinschaftlichen Jagdberechtigten unter Beteiligung der Jagdwirtschaft. Das Abgeordnetenhaus hat gleichmäßig eine Resolution des Jagdrechts angenommen und sie als Anlage zum Gesetz beifügt. Die Kommission des Herrenhauses hat die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses in einigen Punkten, u. a. über die Jagd auf Wägen, geändert und das Gesetz in die beschlossene Jagdordnung hineingearbeitet und unterbreitet nunmehr lediglich diese Jagdordnung zur Beschlußfassung. — Nach längerer Debatte, an der sich Minister v. Arnim, Herr. Lucius v. Ballhausen, Graf Mirbach und v. Rittig beteiligten, wird die Vorlage der Kommission mit unwesentlichen Änderungen angenommen. — Das Gesetz muß an das Abgeordnetenhaus zurück.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 6. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm heute den vom Abg. Brüll beantragten Gesetzentwurf betr. den Erweiterungsbau des Kaiser-Wilhelm-Kanals in dritter Lesung an und überwarf dann den Nachtragsetz. Der Erweiterungsbau ist die unteren Beamten an die Subjektionskommission mit einem Kompromißantrag v. Heydebrand, Herold und Herr. v. Zedlitz, wonach statt 8 1/2 Millionen bewilligt werden sollen, und zwar bedarfs- und Dispositionsbedarfs zur Unterhaltung gering befristeter militärischer Beamten. Finanzminister Freiherr v. Meinhofen erklärte die Zustimmung der Regierung zu diesem Antrag. Die Regierungswörter für Polen wurde in zweiter und dritter Lesung angenommen. Über den Antrag des Abg. Nielsen (Däne) auf Annahme eines Entwurfs zur Änderung der Verfassung für die Provinz Schleswig-Holstein wurde auf Antrag Bachmann zur Tagesordnung übergegangen. Die Beratung des Antrags wurde (sic), wonach der gesamte Straßensystem unter Beteiligung des bestehenden Dualismus einem Ministerium unterstellt werden soll, wurde nach eingehender Begründung durch den Antragsteller abgelehnt.

Berlin, 7. Juni. In heutiger Sitzung nahm das Abgeordnetenhaus die vom Herrenhaus abgeänderte Vorlage zum Verleugung in der Fassung des Herrenhauses an. Die Abgeordneten für die Provinz Polen wurde in dritter, der Gesetzentwurf über den erweiterten Grundbesitz am Rhein

Wider-Ronal nach den Beschlüssen der Bulgetkommission in zweiter Lesung angenommen. Nach der Kommissionsfassung sollen je 2 Millionen Mark für den Schiffbau und je 2 Millionen Mark für die später zu kanalisierende Lippe aufgewendet werden. Der den öffentlichen Verbänden vorbehaltenen Kostenanteil erhöht sich dadurch auf 5000000 Mark. In einer Resolution wurde die Erwartung ausgesprochen, daß die Regierung rechtzeitig an den Landtag herantritt, falls die geforderten 20 Millionen nicht ausreichen und weitere Mittel erforderlich sein sollten. Der Nachtragsetz, der 8 Millionen für die Erweiterung der Beamten forderte, ist von der Subjektionskommission dahin abgeändert worden, daß weitere 8 Millionen bewilligt werden sollen, um auch den geringst besoldeten militärischen Beamten eine Zulage geben zu können. Dieser Kompromißantrag, mit dem sich Finanzminister Herr. v. Meinhofen auch heute wieder einverstanden erklärte, wurde unter Ablehnung einiger weitergehender Anträge angenommen. Der Gesetzentwurf über die Ausübung des Jagdrechts ist vom Herrenhaus durch Einmündung des Jagdgesetzes in die Jagdordnung abgeändert worden. Da er nun im Abgeordnetenhaus auch heute wieder einige Änderungen erfuhr, muß er an das Herrenhaus zurückgehen. Endlich wurde ein Antrag angenommen, der die Regierung um Erwägung über etwaige Änderungen einzelner Bestimmungen der rheinischen Provinzialordnung ersucht. Morgen wird voraussichtlich die Sitzung geschlossen werden.

Johannes und Provinzialen.

Gütersloh, 6. Juni. [Telephonisches.] Es ist zum Sprechverkehr mit Gütersloh zugelassen: St. Johannes-Sanitätsdienst; Gesprächsgebühr 1 Mark.

Gütersloh, 6. Juni. [Tabak- und Zigarrenindustrie.] Am 1. Mai dieses Jahres ist eine Bekanntmachung des Bundesrats, betr. die Einrichtung und den Betrieb der zur Anfertigung von Zigarren bestimmten Anlagen, vom 17. Februar 1907 an Stelle einer gleichlautenden Bekanntmachung vom 8. Juni 1903 in Kraft getreten. Die neue Bekanntmachung findet auf alle Arbeiterräume Anwendung. In denen zur Herstellung von Zigarren erforderliche Vorrichtungen (Abstreifen von Tabak, Wägen und Rollen von Zigarren) vorgenommen oder Zigarren gefertigt werden. Ebenso wie bisher die Arbeiterräume, dürfen in Zukunft auch die Lager- und Trocknungsräume, sowie Schlaf-, Wohn-, Koch- oder Vorratsschrank nicht benutzt werden. Tabak und fertige Zigarren dürfen nur in der für einen Tagesbedarf erforderlichen oder in der an einem Tage hergestellten Zahl im Arbeiterräume

gelagert werden. Nur in kleineren Anlagen, in denen nicht mehr als 5 Personen beschäftigt werden, ist es erlaubt, Tabak und Zigarren in der gewöhnlich erforderlichen oder hergestellten Menge im Arbeiterräume aufzubewahren. Die Aufbewahrung muß aber dann in dichtgeschlossenen Behältern erfolgen. Die Arbeiterräume müssen vollständig so groß sein, daß auf je drei darin beschäftigte Personen 10 Kubikmeter Luftraum entfallen. Dies gilt jedoch zunächst nur für neuerrichtende Anlagen. Für bereits bestehende Anlagen bewendet es bis zum 1. Januar 1913 bei den Vorrichtungen der alten Bekanntmachung, jedoch für sie bis zu diesem Zeitpunkt 7 Kubikmeter Luftraum für die Person genügen. Die Arbeiterräume sollen nicht wie bisher zweimal, sondern dreimal täglich je eine halbe Stunde lang durch Öffnen der Fenster und Türen gelüftet werden. Sie sollen zweimal im Jahre einer gründlichen Reinigung unterworfen werden. Mindestens einmal am Tage muß durch Abwischen oder frisches Abreiben der Staub vom Fußboden und den Arbeitsflächen entfernt werden. Der Arbeitgeber hat für die Arbeiter verbindliche Vorschriften zu erlassen, in denen das Ausputzen auf den Fußböden, das Reinigen der Wände mit dem Hand und das Besprühen des Zigarrenraums mit Spritzel verboten ist. In jedem Arbeiterräume sind Spindelfächer aufzustellen und zwar mindestens einer für je fünf Personen. Ferner müssen in den Arbeiterräumen oder in deren unmittelbarer Nähe für die Zahl der beschäftigten Arbeiter ausreichende Wäsche, gelagert werden und die Arbeiter müssen sich dort anziehen und umkleiden. Sodann ist noch darauf hingewiesen, daß die Beschäftigung von Kindern unter 13 Jahren und von schulpflichtigen Kindern über 13 Jahren nicht mehr zulässig ist. Es dürfen fremde Kinder überhaupt nicht mehr und eigene Kinder nur in den Vorrichtungen zur Beschäftigung herangezogen werden, in denen ausschließlich zur Familie des Arbeitgebers gehörige Personen arbeiten. Sollen Arbeiterinnen und jugendliche Personen beschäftigt werden, so ist zunächst der Polizeibehörde schriftliche Mitteilung zu machen.

Gütersloh, 6. Juni. [Sport Schwimmern.] Kein Sport erfüllt alle gesundheitlichen Bedingungen, wie gerade das Schwimmen oder die Schwimmkunst. Kein Sport, wenigstens kein billiger Sport, wird aber heute weniger betrieben als die Schwimmkunst. Werden die jungen Leute beim Wasser nicht geübt, Schwimmen zu lernen, so läßt es sich noch trauriger damit aus und gerade das Schwimmen ist eine so vollständige Bewegung, die von beiden Geschlechtern ausgiebig geübt werden sollte. Das Schwimmen setzt alle Muskeln in Bewegung, die Arme, Bein- und Brustmuskeln, es erweitert die Brust, fördert

Im Roman.

Neben im Garten und im Hof,
Neben im Hof und auf dem Hof,
Mit denen die Gäste toten!
O weilt noch eine kurze Zeit,
Weil bald, wie ich schon hier weilt,
Der hohen Tage der Rosen!

Sein Dämon.

Roman in zwei Abteilungen von Franz Treller.
(42. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Am anderen Morgen führte Henry seinen Vorschlag, die Hütte der Hunter aufzulösen, um nach dem Grabe der Frau zu sehen, die ihm Gutes getan hatte, aus. Er war im Jagdhund und in Lederkamaschen, die Hülle in der Hand, in den Wald geschritten.

Oben hatte er sein nach Jägerweise in einem Krüppelhaufen wohlverschüttetes Rausch getrunken und saß nun dem Dach hinab, der in den Salzkorn mündete. Als er diesem nahe, fuhr er mit der größten Vorsicht und mit allen Sinnen laufend umher. Er wollte die Hunter in der Nähe und es war immerhin gefährlich, dem verwilderten und zur Verwilderung getriebenen Menschen zu begegnen. Die Not mußte ihn aus der Jagdhütte vertreiben haben, es lag nahe, daß er die Wälder hätte aufsuchen würde, von der eine Aussicht auf dem Wasser möglich war. Auch konnte er hier jeden Schill.

Als Henry war ein Jäger, der gewohnt war, das verflüchtigte Bild zu beschleichen und zu überfallen. Als er der Stelle näher kam, wo das Waldhaus lag, blieb er plötzlich seinen letzten Ragn in dem Schill bis an das Band.

Von hier aus durchforschte sein Bild alles, was im Bereich seines Auges lag. Sein Auge war scharf genug, doch nach der ersten Durchmusterung des Gesichtsbildes nahm er das gute Bild, das ihm Dr. Stanfeld mitgegeben, und wiederholte seinen Ausdruck. Das Haus war im ganzen noch wohl erhalten, die Tür schien etwas geöffnet zu sein, die Fächer waren von Unkraut überwuchert.

Nicht gemerkt er, was nach Anwesenheit von Menschen auslag.

Er nahm seine Wäsche zu Hand, spannte den Hahn, trat aus dem Schill und ging auf das Haus zu. In dessen Nähe gemerkt sein Bild umher und wandte sich dann zu der Spur zurück. Obwohl der Mann, der hier gegangen, Schritte getragen hatte, schloß Henry aus der Breite des Fußes und dessen einzeln gerichteter Stellung, daß es die Spur eines Jägers sei, die er vor sich habe.

Er wußte, daß Hunters mit einem Reger vom Fluß vertrieben hatten, hatte den Reil auch schon gesehen.

Er ging, immerfort mit scharfem Auge Haus, Wälder und Feld beobachtend, der Spur nach.

Zur Seite des Hauses zwischen einigen Wäldchen entlagte sie.

Daneben war die Spur Was zu liegen. Der Reger hatte hier mit Was gesprochen.

Er sah hier, daß der Schwarze zum Wasser zurückgegangen war, und erkannte, daß am Ufer ein Boot angelagert hatte. Der Mann war davon gefahren, wie er auch zu Wasser gekommen war, hatte ihn nicht begleitet.

Er ging zurück zu dem Hause und ließ die Tür auf, ging durch die verfallenen Räume. Alles war leer. In dem zweiten Zimmer sah er, daß dicht unter dem Bett, in dem der alte Hunter zu schlafen pflegte, gegraben worden war, und zwar erst vor kurzer Zeit. Er wußte, daß die Söhne den alten Hunter im Verdaß gehabt hatten, sich verflucht zu haben, was mußte hier danach gegraben haben. Sein Auge traf auf ein Päckchen in ein flüchtig eingeworfenes Päckchen, das neben dem Rogn lag, das der Suchende gegraben hatte.

Er streifte es in die Tasche. Dann schritt er wieder hinaus, beschloß die Spur Was, und hier folgend erkannte er, daß er in den Wald gegangen war.

Der Gedanke lag nahe, daß der Reger ihm Nachricht gebracht, wahrscheinlich gewarnt habe, da die Spur Was direkt von dem Fluß, wo er mit dem Schwarzen gesprochen, in den Wald lief. Er hatte nicht einmal mehr das Haus betreten. Er beschloß, der Spur, die noch frisch war,

nachzugehen und Was zu sprechen und ihm einen deutlichen Wink zu geben, daß es Zeit sei, die Gegend zu verlassen.

Die Spur lief in ziemlich gerader Richtung bergauf und einer Straße zu, die vom Lande her nach dem Fluß führte, und verschwand in einem düstern Gebüsch, das an der Straße lag. Dies wunderte Henry. Sollte Was der offenen Straße folgen?

Er drang nicht in das Gebüsch ein, sondern ging um daselbst herum, der Straße zu, um zu sehen, ob Was diese gekreuzt habe.

Raum an der Straße angelangt, vernahm er Fußschlag, ein Reiter mußte langsam die einsame Straße herkommen, noch konnte er ihn nicht erblicken.

Sie an jeder Erscheinung der Wildnis gewöhntes Jägerauge gewöhnte aber, daß Zweige der den Weg eingrenzenden Wälder sich bewegten.

Ein Wild oder Was war dort.

Gewöhnlich schloß er hin.

Jetzt kam der Reiter um die Waldbreite, wo die Straße abog — auch in dieser Entfernung erkannte Henry den Herrn vom Dampfer, der sich Wanderer genannt hatte.

Wieder bewegten sich die Zweige derselben Stelle — das war kein Wild — das war ein Mensch — das mußte Was sein.

Henry schloß dies verdächtig, denn Was, der einen großen Vorprung vor ihm hatte, hätte längst die Straße gekreuzt haben können.

Wie ein Fuchs schloß durch die Wälder mindebrang Henry vorwärts nach der Stelle, wo sich die Zweige bewegten hatten.

Jetzt erblickte er Was — ein eifriger Schauer lief ihm über den Rücken — Was lag im Anschlag auf den Reiter, der mit jedem Schritte näher kam. An nichts denkend als an die Gefahr des Mannes, der er bligend die Wälder an die Wange und schloß auf Was. Ein Schrei und ein Wäldchen schloß. Was schloß die Hand entließen. Der Fremde glitt vom Pferde und lagte hinter diesem Ordnung. Da sprang Henry aus den Wäldchen. „Seid Ihr verwundet, Sir?“

ungeheure deren Ausbildung. Jeder kann Baden und Schwimmen lernen, auch der Eingetragene. Nur schwere Herzerkrankungen und kranke Kinder erlauben diesen gesunden Sport nicht. Das Schwimmen stärkt nicht nur den ganzen Körper, es reinigt ihn auch zu gleicher Zeit. Kein anderer Sport tut das. Wie viele Radfahrer gibt es nicht heute, die eifrig diesem Sport huldigen, aus Freude daran und um den Körper zu stärken, aber sie vernachlässigen dabei die Hautpflege. Und gerade diese Pflege ist so notwendig und gesund. Man spricht jetzt schon von „Radfahrerkrantheiten“. Von Schwimmkrankheiten hat man nie gesprochen, Schwimmen heilt Krankheiten und schützt gegen dieselben. Ein richtiger Schwimmer kennt seinen Schnupfen, Husten oder sonst eine Erkältungskrankheit. Und wie nützlich ist die Schwimmkur sonst noch. Wie viele Menschen ertrinken nicht jährlich, weil sie nicht schwimmen können und daher bei einem Unglücksfall gleich die Brunnung verlieren, und wie mancher könnte vom Tode des Ertrinkens gerettet werden, wenn ein Schwimmkundiger im Augenblicke der Gefahr zur Stelle gewesen wäre. Bist also Schwimmer!

Hilberg, 5. Juni. [Feuer.] Gestern morgen in aller Frühe stach plötzlich das Anwesen der Frau Wilhelmine Brandt aus noch nicht festgestellter Ursache in Brand. Flammen. Mit Räde und Rol gelang es den Hausinsassen mit Hilfe der Nachbarn, das Vieh zu retten; alles andere wurde ein Raub des infolge des heftigen Windes mit rasender Schnelligkeit um sich greifenden Feuers.

Heubach, 7. Juni. [Aus dem Zuge gestürzt.] Zwischen Ode und Heubach ist hier gestern nachmittag um 1/2 Uhr ein aus Golligen mit seiner Zante auf der Reise nach Amersbach begriffener 10-jähriger Knabe aus dem 2.20 von Ode abgefahrenen Zuge. Der Junge hat sehr schwere Verletzungen davongetragen; er wurde mittels Tragbahren in das St. Elisabeth-Hospital zu Badem gebracht. Der Lokomotivführer des 2.46 in Ode einlaufenden Gegenzuges sah den Knaben, der das Bewusstsein verloren hatte, auf den Schienen liegen. Er brachte seinen Zug auf 10 Minuten an, um dem Jungen zum Stehen, sonst wäre das Kind noch nachträglich gemalm worden. Der Zug fuhr seine Fahrt nach einem Aufenthalt von 10 Minuten fort. (Ch.)

Giedum, 6. Juni. [Tödtlich verunglückt.] Gestern nachmittag 4 Uhr ereignete sich auf dem Hofe des Kolons Bräuner ein betrüblicher Unglücksfall. Beim Neubau eines Getreideschuppens fiel ein Teil der Zimmerkante dem Geringling Petring so unglücklich auf den Kopf, daß der Tod nach einigen Augenblicken eintrat. Der Bedauernswerte hinterläßt eine zahlreichere Familie.

Verdamm, 7. Juni. [Schwurgericht.] Einen überraschenden Ausgang nahm in Dortmund eine Schwurgerichtsverhandlung gegen den Arbeiter Peter Remanial aus Oese, dem zur Last gelegt wurde, den Versuch gemacht zu haben, seine Frau zu ertränken. Der Angeklagte lebte mit seiner Frau, die schon mal mit einem anderen durchgegangen war, nicht in bester Eintracht. Zudem waren sie beide dem Trunk ergeben. Als beide am 2. März von der Arbeit heimkehrten, soll der Mann die Frau mehrmals in einen Wasserkanal gestoßen haben, um sie zu ertränken. Die Jungen haben durchaus diesen Eindruck gehabt. Da die Frau ihr Jugendverweigerer, so konnte seine Arbeit in die Sache gebracht werden, die Geschworenen verurteilten deshalb die Hauptschuldfrage, sprachen den Angeklagten aber der einfachen Körperverletzung schuldig. Weil die Frau aber keinen Strafzettel gestellt hatte, mußte der Gerichtshof auf Freisprechung erkennen.

Bildungsfeld, 7. Juni. [Ein Unglücksfall.] Gestern gegen 8 Uhr die Familie Gutschlagers Stierbrink gnt. Wuhdool, Wicht. Daltrup. Der hoffnungsvolle 16-jährige Sohn der Familie ist kurz vor dem Hofe so unglücklich von der Karre, daß er überfahren wurde und an den Verletzungen kurz darauf starb. Der Fall ist um so trauriger, als der Verunglückte die einzige Stütze seiner Eltern war.

Elberfeld, 7. Juni. [Raupenplage.] Am der Eichenwäldchen, durch die auch in den Wäldern des Regelschen Landes großer Schaden angerichtet wird, werden umfassen Maßnahmen getroffen. Um dem Ueberhandnehmen der Tiere zu begegnen, hat die Stellung der Lungenheilstätte in Konradhof den Pflanzlingen der Anstalt für je 1000 eingefangene Tiere eine Mark zugesichert. Ein

Augenblicklich erkannte auch der seinen Gefährten vom Dampfer.

„Rein“, entgegnete er, „was geht hier vor?“ „Gott sei Dank! Wartet eine Augenblick.“ Gensy sprang in die Höhe und sah Ma an einem Baum geklebt vor sich, von seiner rechten Schulter rann Blut herab.

„Ist Du schwer getroffen?“ „Also Du warst's?“ fragte fester Ma.

„Ich schlage ihn und — dich.“ Der müde aussehende Mann, der bleich und verärgert am Baum lehnte, murmelte etwas unverständlich vor sich hin und schlug die Augen nieder. Gensy, der selbst sehr erregt war, sagte:

„Meine Augen muß Deine Schulter gestreift haben?“ „Rein, sie liegt drin.“

„Also, Ma, wo kommst Du Deine Hand erheben gegen einen Menschen?“

„Ich bin gebürtig wie ein wildes Tier und muß fort. Jetzt bin ich fertig.“ sagte er, indem er die Blutspur mit der linken Hand zu streifen suchte. „Jetzt zeige mich an, dann spreche ich mich ein wie ich will, obgleich ich unschuldig an der Sache auf dem Flusse bin.“

„Ich werde dich nicht ansehn, das weißt Du. Gott hat das Unglück verhängt durch den Schuß.“

„Und ich bin am Ende. Es ist gut, ich wollte heimlich arbeiten, es geht nicht, ich kann nicht mehr, sie sind immer hinter mir — ich bin fertig.“ (Fortf. folgt.)

früherer Pflanzling hat an einem Tage nicht weniger als 6000 Raupen gefangen. Einem anderen wurden bei seiner Entlassung an Entschädigung für gefammelte Raupen 40 Mark ausgezahlt. Ingesamt dürfen in wenigen Tagen 250 000 Raupen vernichtet worden sein.

Hilberstorf, 7. Juni. [Die Düsseldorf-Ausstellung] der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft wurde am Donnerstag mittig durch St. Agl. Hebel den Bräunen August Wilhelm eröffnet. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr von Schöermer begrüßte die Gesellschaft namens der Staatsregierung, Kammerherr von Breunung namens der rheinischen Landwirtschaft, Oberbürgermeister Marg im Namen der Stadt. An die Eröffnung schloß sich die Vorführung der Pferde und ein Rundgang durch die Ausstellung. Um 5 1/2 Uhr trat Prinz August Wilhelm die Rückreise nach Bonn an. Die Beteiligung der westfälischen Landwirtschaft an der Ausstellung ist wegen der Nähe der Ausstellung in diesem Jahre eine sehr große. Aufstallungen und Ripp, welche in der Ausstellungsausschüttung aufgenommen werden, haben ausgefüllt: 24 Ralte und Wagenpferde, 8 Handpferde, 19 einfarbig rote und rotbraune Vieh des Hochlandes, 9 Rot- und Braunkühe, 5 Schwarzbunte Niederländische, 87 Rotbunte Niederländische, 58 alte, anderen Niederländische, 6 Englische Frieschäfer, 4 Weiße Dellschweine, 182 vorbedelte Handpferde, 17 Jiegen Schweizer-Schläge. Die Prämierung für Pferde und Rindvieh dauerte von morgens 7 Uhr bis nachmittags 4 Uhr. Die Prämierung des Viehs, die zum ersten Male die Wanderausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft mit Pferden beendete, hat in jeder Weise glänzend abgelaufen. Besonders der leichtere Schlag wurde sehr günstig beurteilt und mit entsprechenden Preisen bedacht. Auch die westfälische Rindviehzucht, Schwarzbunte wie Rotbunte, zeigte gegen früher eine erhebliche Aufbesserung. Bei der Preisverteilung erhielt der Verband der Rindviehzüchter für die Förderung der Rindviehzucht in Minden-Kamernberg für eine Sammlung vorbedelter Handpferde den 1. Preis mit 500 Mark. Dem Münsterländer Schweinezüchterverein und dem Ostmünsterländer Schweinezüchterverein sowie dem Schweinezüchterverein für den Bezirk Bielefeld für alte und junge Sauen 9 verschiedene Preise zugesprochen. Der Münsterländer und der Minden-Kamernberger Züchterverein haben also auf dieser Ausstellung besonders gut abgelaufen. Erst in 12 Jahren kehrt die Ausstellung in den Ort wieder; es kann also allen Stadtern und Landwirten aus dem Rheinlande und Westfalen, die Gelegenheit geboten werden, in vielen Tagen abzukommen, nur bringend beraten werden, die landwirtschaftliche Ausstellung Düsseldorf zu besuchen. — Die Landwirtschaftliche Ausstellung besuchten am ersten Tage 6287 Personen. Der Landwirtschaftsminister besuchte in Begleitung des Unterstaatssekretärs von Gonard und des Ministerialdirektors Zühl gestern vormittag die Ausstellung. Er gab seinem Besuche lebhaften Ausdruck.

Vermischtes.

* Berlin, 6. Juni. Die am Marke des Deutschen Volkes gehenden Volkskrankheiten, insbesondere die Tuberkulose, wie die in erschreckender Weise zunehmende Säuglingssterblichkeit machen ihre Bekämpfung mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu einer unabweisbaren sozialen und nationalen Notwendigkeit. Jeder Volkes- und Vaterlandsfreund wird es als Gewissensthats empfinden, sich an dieser wichtigen Kulturarbeit zu beteiligen. Unter dem besonderen Schutze Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin sind große zentrale Organisationen, wie das Deutsche Zentralkomitee des Roten Kreuzes und die Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose und der Säuglingssterblichkeit in Gemeinschaft mit Bundes-, Provinzialen und lokalen Vereinen an der Arbeit, den großen Vertriebswegen der Volksheiden mit denjenigen Waffen entgegenzutreten, welche Wissenschaft und Nächstenliebe an die Hand geben. Um aber den Kampf erfolgreich zu gestalten, bedarf es sehr bedeutender Mittel. Die beträchtlichen Aufwendungen des Reiches, der Bundesstaaten, der Landesversicherungskassen, der Kommunen und Vereine können den vorhandenen Bedürfnis nicht voll entsprechen. Hierzu ist die Zusammenfassung aller Kräfte eine erhöhte Finanzmaßnahme der Privatwohlthätigkeit erforderlich. Am 20. März 1907 ist bereits unter dem Ehrenwort Seiner Durchlaucht des Fürsten von Bülow ein aus Herren und Damen bestehender Verein für Wohlthätigkeitsarbeiten gegründet worden, um, dem Beispiel anderer Länder folgend, auch in Deutschland durch Herstellung und Verbreitung solcher Marken Mittel zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit, der Tuberkulose und anderer Volkskrankheiten aufzubringen.

* [Zwei alte Bonner.] Oberbischöflicher Dr. Drapender, der kürzlich von seiner Fahrt ins heilige Land zurückgekehrt ist, hat mitten in Palästina ein interessantes Zusammenreffen gehabt. In der Nähe eines aus der biblischen Geschichte altbekannten Ortes waren Ausgrabungen vorgenommen, und zum Wächter für die wiedergewonnenen Säulen und Steine ist ein Mädchen bestellt, der dem Besuche des Dr. Drapender und der übrigen deutschen Herren ein recht großes Interesse entgegenbrachte. Es wurde sich bald daß der Mann Deutscher war, und als man sich aus in Frage gegenübertrat und das Gespräch aufs deutsche Vaterland kam, stellte sich die zur allgemeinen Ueberraschung heraus, daß in dem Mädchen ein ehemaliger Bonner Schüler dem ehemaligen evangelischen Geistlichen in Bonn gegenüberstand. Denn Oberbischöflicher Drapender ist in den sechziger Jahren Prior in Bonn gewesen und war mit den Hülaren selbstverständlich wohlbekannt. Dem einstigen Rittersmann, der jetzt in der Rolle im heiligen Lande Tempelruinen hüten muß, mag dabei sein deutsches Herz wohl aufgegangen sein und er begann gar eifrig zu fragen nach Kameraden und Offizieren, und der einstige Bonner Geistliche gab ihm gar eifrig und kameradschaftlich Auskunft. Einen ganzen Sed voller Grüße und Wünsche hat er für die Heimat mit-

gebracht. In ganz deutscher Geselligkeit schieden die „beiden Bonner“ voneinander, die das Leben so verschiedene Wege geführt hat.

* Halle a. S., 7. Juni. Als gestern abend im Circus Schumann der Schutlerer Bergmann sein Pferd vorführte, erlitt das Tier plötzlich seinen Arm und schloßerte den Reiter zu Boden. Im Nu stürzte es auf ihn und zerbiß ihm die Knochen des linken Armes, jedoch der Arm amputiert werden muß. Der Reimle liegt schwer verletzt in der Klinik.

* [Kraftfahrzeuge.] Nach einer im Vierteljahrsbericht zur Statistik des deutschen Reiches veröffentlichten Statistik über Bestand und Verwendungswert der Kraftfahrzeuge waren am 1. Januar 1907 etwa 27 000 Kraftfahrzeuge im deutschen Reich vorhanden. Vom 1. April bis 30. September 1906, also in sechs Monaten, sind nicht weniger als 2290 Automobilanfänge in Deutschland vorgekommen, an denen 2381 Kraftwagen beteiligt waren.

* [Diensttauglichkeit und falsche Ernährung.] In der Zeitschrift der Nr. 4 (1907) des Korrespondenzblattes für Schweizer Ärzte bringt Jung, Mitglied der sanitätlichen Untersuchungskommission, sanitätliches Material über Diensttauglichkeit der Rekruten des Kantons Zugern und Umgebung. Er findet, daß es Orte gibt, in denen nicht einmal 30% der Gefruchtungs-pflichtigen diensttauglich waren. Unter den Untauglichen wiederum waren 9—13% unversuchungsfähig bezw. schwach-sinnig; den größeren Prozentfall stellt die ländliche Bevölkerung. Wie ist dies zu erklären? Im Ausbildungsgebiet soll bei den Bauern die Sittlichkeit bestehen, alle Milch in die Käsereien abzuliefern, die Kinder aber mit Kaffee und Schnaps zu ernähren. Daß bei einer solchen Ernährungsmethode eine Degeneration der Jugend eintreten muß, ist klar. — Auch in Deutschland hört man de und dort Klagen über eine nicht einwandfreie Ernährung der bäuerlichen Bevölkerung, namentlich in der Nähe größerer Städte. Die gesamte gewonnene Milch wandert in die Stadt oder in die Käsereien und Käsereien, während die Jugend vielfach mit Kaffee, Schokolade und Alkohol „erzogen“ wird; mit welchem Erfolg, beweist die Schweizer Statistik.

* Rempten, 6. Juni. Die Ausfuhr von Wägen-Artikeln zeigt andauernd einen ganz gewaltigen Rückgang. In den 8 Monaten vom 1. Juli 1906 bis zum 1. März d. J. belief sie sich auf 12 288 461 Pfund, Wert 1 261 284 Doll., während sie in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres nicht weniger wie 5 292 797 Pfund, Wert 5 298 289 Doll. war. Die Abnahme zeigt sich ziemlich gleichmäßig bei allen Ländern, nur Deutschland macht davon eine Ausnahme, denn dortin verläßt der Exportiert sehr mehr Fellekonferenzen als früher. Die Ausfuhr ist in dem schon erwähnten Zeitraum von 1 136 120 Pfund auf 1 638 803 Pfund gesunken. In Deutschland scheint man sich aber das Mißtrauen, das sich infolge der Fellekonferenzen-Einführungen vom vorigen Jahre ziemlich überall zeigt, schon weggesetzt zu haben.

Standesamts-Nachrichten

für die Zeit vom 1. bis 7. Juni 1907.

Stadt Gütersloh.

Geburten:

Söhne: Eisenbahnkellner Gustav Kalle. Handelsmann August Wierhoff.

Taufgebote:

Bergmann August Dreier und Auguste Helene Schüttus, beide in Kallien.

Unt Gütersloh.

Geburten:

Söhne: Kolon Ludwig Hermelrodt gnt. Hallenrod zu Sondern. Tochter: Werner August Bernhart zu Hantenagen.

Eheschließungen:

Werner Wilhelm Goldbeck in Besselsfeld mit Friederike Hallenrod zu Gütersloh.

Sterbefälle:

Eine Totgeburt.

Markte.

11. Juni. Weizen, Weizenklein: Weizenmarkt.
12. Juni. Weizen, Roggen, Hafer: Weizenmarkt.
Vorgeschau: Weizenmarkt.

Die Firma Franz Becken, Frankfurt a. M. versendet heute den außerordentlich umfangreichen und preislich ausgezeichneten Katalog über ihre Eisenbahn-Güterwagen sowie Zugschleppen, unter denen sie den Vertrieb von Eisenbahn-Eisenwaren betreibt. Unter der Marke „Kriabne“ bietet die Firma ein selbst preiswertes Material von moderner, zuverlässiger Bauart und eleganter, vornehmer Ausstattung. Die Zahl der Kriabne-Wagen ist so groß, daß sie auf eine Einzelanfertigung verzichten müssen. Sie können nur liegen, daß die Kunden so außerordentlich reichhaltig ist, daß nicht nur jeder Eisenbahn auf seine Rechnung kommt, sondern vor allem auch der Reisende, der jedes Geldbündel in weitem Umfange Rechnung getragen wird. Die Preise sowohl für Wagen, als auch für die Zugschleppen, sind in der Zeit außerordentlich billig und trotzdem gewährt die Firma nach Möglichkeit Vergünstigungen, wie Preisermäßigung etc. Wie können daher jedem Eisenbahnreisenden nur empfehlen, sich den Katalog zur Ansicht kommen zu lassen. Er wird gewiss viel dazu beitragen, was er gut gebrauchen kann.

Dem Kriabne-Bureau Union in Antwerpen ist gegen Einleitung von Nr. 176 zu befragen: „Kriabne aus einer deutschen Kolonie“ von G. Stauder. Dieses sehr interessante und lustige Buch behandelt in humoristischer und feinsinniger Weise die deutsche Kolonien in Belgien, Holland etc. entwickelt den Wert der einzelnen Stunden veranschaulicht, der Leser das Leben der Kolonien erlebt.

Bestellungen

auf die Neue Gütersloher Zeitung

mit der achteitigen reich illustrierten Wochen-Gratulationsbeilage **Neue Festspiele** werden jederzeit entgegengenommen von allen Postanstalten, Handelsreisenden, unsern Zeitungsboten und der Expedition Sülzstraße 733.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Invaliden-Prüfungsgericht findet statt:
Am Freitag, den 14. Juni 1907, vormittags 9,30
 Uhr in Bielefeld im Garnison-Kasern, Bürgerweg.
Am Sonnabend, den 15. Juni 1907, vormittags
9,30 Uhr in Bielefeld im Garnison-Kasern, Bürgerweg.
Am Montag, den 17. Juni 1907, vormittags 9,30
 Uhr in Bielefeld im Garnison-Kasern, Bürgerweg.
Am Dienstag, den 18. Juni 1907, vormittags 9,30
 Uhr in Bielefeld im Garnison-Kasern, Bürgerweg.
Am Mittwoch, den 19. Juni 1907, vormittags 10
 Uhr in Bielefeld im Garnison-Kasern, Bürgerweg.
Am Donnerstag, den 20. Juni 1907, vormittags
9 Uhr in Bielefeld im Garnison-Kasern, Bürgerweg.
Am Freitag, den 21. Juni 1907, vormittags 9 Uhr
 in Bielefeld im Garnison-Kasern, Bürgerweg.
 Bielefeld, den 6. Mai 1907.

Königliches Bezirkskommando.

Aparte Neuheiten

in
 Musseline, Satin, Kattun, Voile,
 Wolldruck etc. etc.

für **Wäsche**, finden Sie in grösster Auswahl
 bei

Alfred Köhler.

Musterkarten stehen zu Diensten.

Raucht Eckstein-Zigaretten!

Nr. 5



Diese rühmlichst bekannte Zigaretten-
 marke wird auch nach Einführung der
 Zigarettensteuer in derselben
 vorzüglichen Qualität u. Handarbeit
 hergestellt.

Preis: 10 Stück 25 Pfg.

Der enorme Konsum befähigt die
 Fabrik, die Zigarettenhandlungen stets
 mit frischer Ware zu versorgen.
 Man verlange ausdrücklich:

Eckstein's Nr. 5

und prüfe genau, daß jede Zigarette die volle Firma
 „A. M. Eckstein & Söhne“ nebst Schutzmarke trägt.
 (Schutzmarke über 800.)

Vertreter: H. Hennrich, Gütersloh.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Aktiengesellschaft Bielefeld.

Zweigstellen:

Herford, Minden, Detmold, Lemgo,
 Bad Oeynhausen.

Aktienkapital 7 Millionen Mark.

Check- und Depositen-Verkehr unter Gewährung
 günstiger Zinssätze.

Eröffnung laufender Rechnungen.

Diskontierung von Wechseln.

An- und Verkauf sowie Aufbewahrung und Ver-
 waltung von Wertpapieren.

Handel in Kuxen und Werten ohne Börsen-
 notiz.

Einlösung von Coupons und gelösten Obliga-
 tionen.

Ausstellung von Kreditbriefen.

Stahlkammer.

Kennen Sie

Sanitas selbsttätiges Backmehl?

Bitte, machen auch Sie ver-
 ehrte Hausfrau einen Versuch.
 Sie werden nach jeder Ver-
 suchung hin zufrieden gestellt
 sein.



Blumen-Ampeln.

J. F. Junnwinkel.

Premierräder

sind tonangebend in Quali-
 tät, unerreicht im Preis. ...



Vortrater:

Heinrich Bernstrüwer,
 Fahrradhandlung,
 Berlinerstrasse 396.

Wessina, Birronen,
 Johannidee,
 Erdbeer,
 Gimbeer.
 in allen Glaschenapotheken.
 W. Küster.



Preis per 1/2 kg.-Dose Mark 1,50
 1/4 kg.-Dose 0,90

Willh. Heekmann, Drogerie,
 Clemens Müller, Kolonialwaren.

Einzelkomplet eingerichtet Fleischwarenfabrik

Elektrische Kraft Deutscher Benzinmotor,
 ist vollständig zu verpacken, eventl.
 das Inventar zu verkaufen und
 die Räume mit Kastranlage für
 jeden anderen Betrieb zu verpacken.
 Auskunft erteilt:

Heinr. Brinkmann,
 Kirchstraße 182.

Polizeiverordnung.

Betreffend die Verfassung des Rücktritts unreiner Stäf-
 keiten in die Reimwasserleitung.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-
 verwaltung vom 11. März 1850 (S. S. 265) sowie der §§ 187
 und 189 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom
 30. Juli 1888 (S. S. 195) wird unter Zustimmung des Regie-
 rungsausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Minden folgendes
 verordnet.

§ 1.

Spülbehälter, Bodenwannen, Wäsch- und Spülbecken und sonstige
 aus einer Wasserleitung gespeiste oder gespeiste Anlagen sowie Grund-
 ablässe — Hauptablässe mit Entleerung — sind derartig einzurichten,
 daß aus ihnen ein Rückfließen oder Rückströmen von Flüssigkeiten oder
 anderen Stoffen in die Reimwasserleitung unter keinen Umständen ein-
 treten kann.

Die hierzu gemachte Einrichtung muß der Brauchhaltung zu-
 gänglich sein und auch bei längerem Gebrauch ein Zurücktreten irgend
 welcher Stoffe in die Leitung sicher verhindern. Sie bedarf in jedem
 einzelnen Falle der polizeilichen Genehmigung.

Die zur Ausführung der Hausabwässer nach dem hiesigen als die
 Reimwasserleitung bezeichneten (Kanal oder Abzugsgänge) vorwandelten
 sogenannten Wasserkröpfen, die mit der Reimwasserleitung in unmittelbarer
 Verbindung stehen, sind — auch wenn durch Einkal-
 tung von Rückflüssen unter normalen Verhältnissen dem Ein-
 dringen von Schmutzwasser in die Leitung vorgebeugt werden kann —
 unter allen Umständen verboten.

§ 2.

Anlagen, die den Anforderungen des § 1 Absatz 1—3 nicht ge-
 nügen, müssen spätestens 6 Wochen nach ergangener Aufforderung ent-
 sprechend geändert werden.

§ 3.

Uebertretungen dieser Polizeiverordnung werden, sofern nicht auf
 Grund anderweitiger Vorschriften eine strengere Strafe eintritt, mit
 Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder im Unvermögensfalle mit verhältnis-
 mäßiger Haft bestraft.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung
 in Kraft.

Minden, den 6. Mai 1907.

Der Regierungs-Präsident. J. B. v. Wehrs.

Bekanntmachung.

Am 12. Juni d. J. findet im Deutschen Reich eine Ver-
 zählung, verbunden mit einer Erhebung über Landwirtschaft, Forst-
 wirtschaft und Gewerbetriebe statt. Die Zählung beruht auf dem
 Reichsgesetz vom 25. März 1907 und hat den Zweck, der Verwaltung
 und der Wissenschaft neue und zuverlässige Nachrichten über die Zu-
 sammensetzung der Bevölkerung des Deutschen Reiches nach dem Beruf
 sowie über die Zahl und Größe der land- und forstwirtschaftlichen
 bzw. gewerblichen Betriebe zu verschaffen.

Ich bitte die Kreisverwaltungen, denjenigen Herren, welche an
 diesem gemeinnützigen Unternehmen als Wähler mitwirken, in jeder
 Weise entgegenzukommen. Die Angaben werden nicht zum Zweck der
 Besteuerung, sondern nur zu statistischen Zusammenstellungen benutzt.
 Wer die Fragen gewissenhaft wahrheitsgemäß beantwortet oder die vor-
 geschriebenen Angaben zu machen sich weigert, wird mit Geldstrafe bis
 zu 30 Mark bestraft. (§ 5 des Gesetzes.)

Minden, den 6. Mai 1907.

Der Landrat.

J. B. Haupt, Kreisverwalter.

Am 12. Juni d. J.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Impfungen und Wiederimpfungen im
 diesseitigen Amte finden wie folgt statt:

am Dienstag, den 11. Juni er. in der alten Schule zu
 Barenfeld nachmittags 2 Uhr Wiederimpfung und 2 1/2 Uhr Erstimpfung;
an demselben Tage in der Schule I zu Blantenhausen nach-
 mittags 2 1/2 Uhr Wiederimpfung und nachmittags 4 Uhr Erstimpfung
 in der Wirtschaft „Zur Tanne“ bei Kemte in Blantenhausen;
am Freitag, den 14. Juni er. nachmittags 2 Uhr Wieder-
 impfung in der Schule zu Sanden I;

an demselben Tage nachmittags 2 1/2 Uhr Erstimpfung für
 Sunden in der Wirtschaft „Beder“ bei Sanden; ferner **an demselben**
Tage nachmittags 4 Uhr Wiederimpfung in der Schule zu Sanden II;
am Montag, den 24. Juni er. nachmittags 2 1/2 Uhr Wieder-
 impfung in der Schule zu Nordhorn, nachmittags 3 1/2 Uhr Wieder-
 impfung der Hälfte der Erstimpfungen von Nordhorn und nachmittags 4 Uhr
 Erstimpfung der anderen Hälfte der Erstimpfungen von Nordhorn.

Die Wiederimpfungstermine finden **am 18. Juni** er. in Barenfeld
 und Blantenhausen, **am 21. Juni** er. in Sanden und **am 1. Juli**
 er. in Nordhorn an denselben Orten und zu denselben Zeiten, wie die
 Impfungen bzw. Wiederimpfungen statt.

Gütersloh, den 18. Mai 1907.

Die Polizeibehörde. Billard.



